

**Do women feel more threatened by
the immigration of Muslims than men?
Evidence from ALLBUS data**

Daniel Degen, Claudia Diehl und Michael Blohm
GESIS (Köln), 11.10.2018

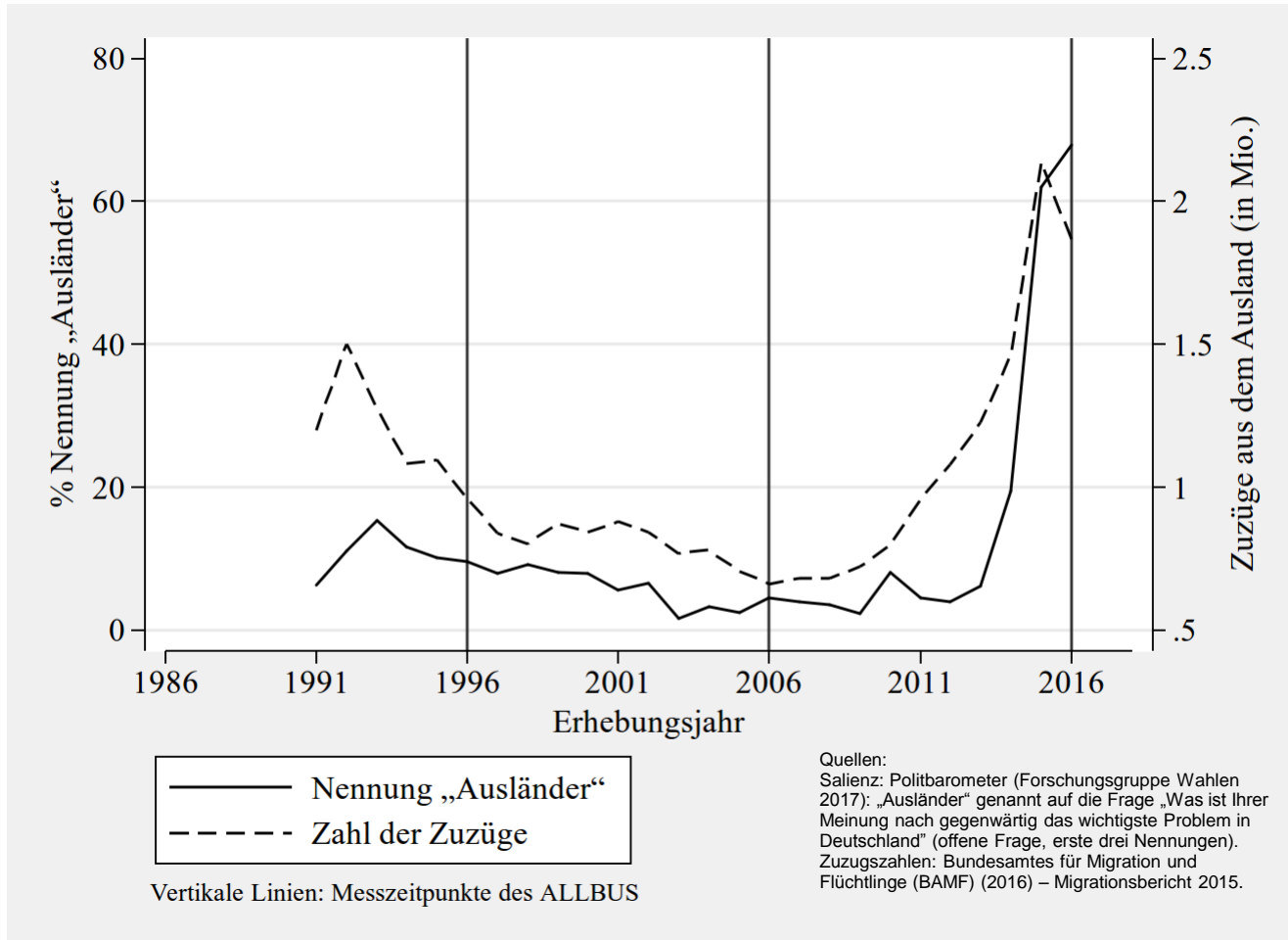
Einleitung

Migration insbes. Flucht als zentrales Thema (in Deutschland)

- Über 20 % der deutschen Wohnbevölkerung hat einen Migrationshintergrund
- Massiver Anstieg der Asylanträge seit 2015 (über 1 Mio. Erstanträge seit 2015)
- Einzug der AfD in den Bundestag 2017
- Salienz des Themas Zuwanderung stark gestiegen

Einleitung

Salienz des Themas „Zuwanderung“ und Zuzüge aus dem Ausland von 1991 bis 2016



Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

Wichtiger Erklärungsansatz für fremdenfeindliche Einstellungen: Group Threat

- Bedrohung der Privilegien der eigenen Gruppe (Blumer, 1958)
 - Nicht negative persönliche Erfahrungen oder Persönlichkeitsmerkmale formen Wahrnehmung der „out-group“, sondern vielmehr
 - Wahrgenommene Bedrohung von Gruppenprivilegien

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

Wichtiger Erklärungsansatz für fremdenfeindliche Einstellungen: Group Threat

- Bedrohung der Privilegien der eigenen Gruppe (Blumer, 1958)
 - Nicht negative persönliche Erfahrungen oder Persönlichkeitsmerkmale formen Wahrnehmung der „out-group“, sondern vielmehr
 - Wahrgenommene Bedrohung von Gruppenprivilegien
 - Kollektiver Prozess, wie Wahrnehmung der eigenen und anderer Gruppen geformt werden, wichtig sind dabei:
 - zentrale medial präsente Personen (Seehofer: „Islam gehört nicht zu Deutschland“, Thilo Sarrazin etc.)
 - einschneidende Ereignisse von „collective significance“

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

- Zentral ist Unterscheidung zwischen ökonomischem und kulturellem threat
- Kulturelle Bedrohung den meisten Studien zufolge wichtiger als ökonomische Bedrohung (Hainmueller & Hopkins, 2014)

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

- Zentral ist Unterscheidung zwischen ökonomischem und kulturellem threat
- Kulturelle Bedrohung den meisten Studien zufolge wichtiger als ökonomische Bedrohung (Hainmueller & Hopkins, 2014)
- Prominente Unterscheidung bei ökonomischer Bedrohung
 - Soziotropisch: Angst vor negativen Auswirkungen auf wirtschaftliche Situation insgesamt
 - Individuell: Angst vor Verschlechterung der eigenen wirtschaftlichen Situation, z.B. durch Jobverlust oder Einkommenseinbußen (O'Connell 2011)

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

Möglicherweise analoge Unterscheidung bei „cultural threat“:

Soziotropische Bedrohung

- Bedrohung westlicher Werte
 - Insbesondere Gleichstellung der Geschlechter (siehe Kopftuchdebatte; Hinweise auf geringere Unterstützung für Geschlechtergleichheit in muslimischen Ländern und unter muslimischen Einwanderern in Westeuropa, (Inglehart & Norris, 2003; Diehl und Koenig, 2009; aber: SOEP-IAB-BAMF-Befragung von Geflüchteten (Brücker et al., 2016: 85)
 - Demokratische Werte (laut Koopmans 2015 hoher Anteil an fundamentalistischen Einstellungen)

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

Möglicherweise analoge Unterscheidung bei „cultural threat“:

Individuelle Bedrohung

- Käme es zu einem Wandel in geschlechterbezogenen Normen und Verhaltensweisen, dann wären Frauen stärker betroffen
 - Silvesternacht in Köln; Gewaltverbrechen; Furcht als Frau z.B. als Polizistin oder Lehrerin nicht respektiert zu werden (Kambouri, 2015)
 - Frauen zeigten negativere Einstellungen ggü. muslimischen Zuwanderern (Ponce, 2017)

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

Erwartungen

- Skeptische Einstellung ggü. muslimischen Gruppen im Vergleich zu anderen Gruppen:
 - Soziotropische Bedrohungswahrnehmungen:
 - Bedrohung westlicher Standards → Genereller Anstieg
 - Individuelle Bedrohungswahrnehmungen:
 - Angst vor unmittelbaren Konsequenzen → Anstieg: Frauen > Männer

Theoretischer Hintergrund & empirische Evidenz

Erwartungen

- Skeptische Einstellung ggü. muslimischen Gruppen im Vergleich zu anderen Gruppen:
 - Soziotropische Bedrohungswahrnehmungen:
 - Bedrohung westlicher Standards → Genereller Anstieg
 - Individuelle Bedrohungswahrnehmungen:
 - Angst vor unmittelbaren Konsequenzen → Anstieg: Frauen > Männer

Daten & Operationalisierung

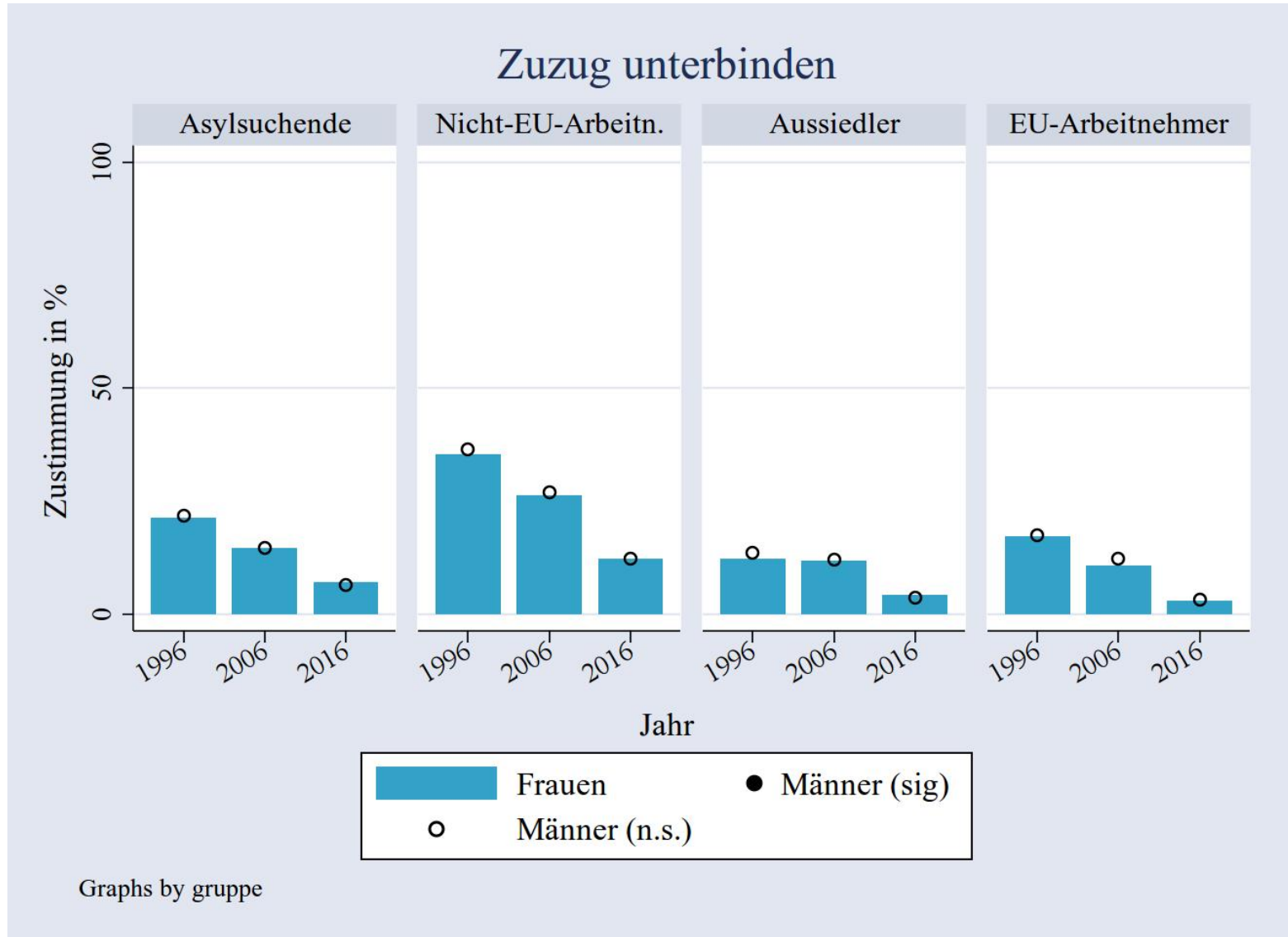
Datensatz

- ALLBUS: 1996, 2006, 2016

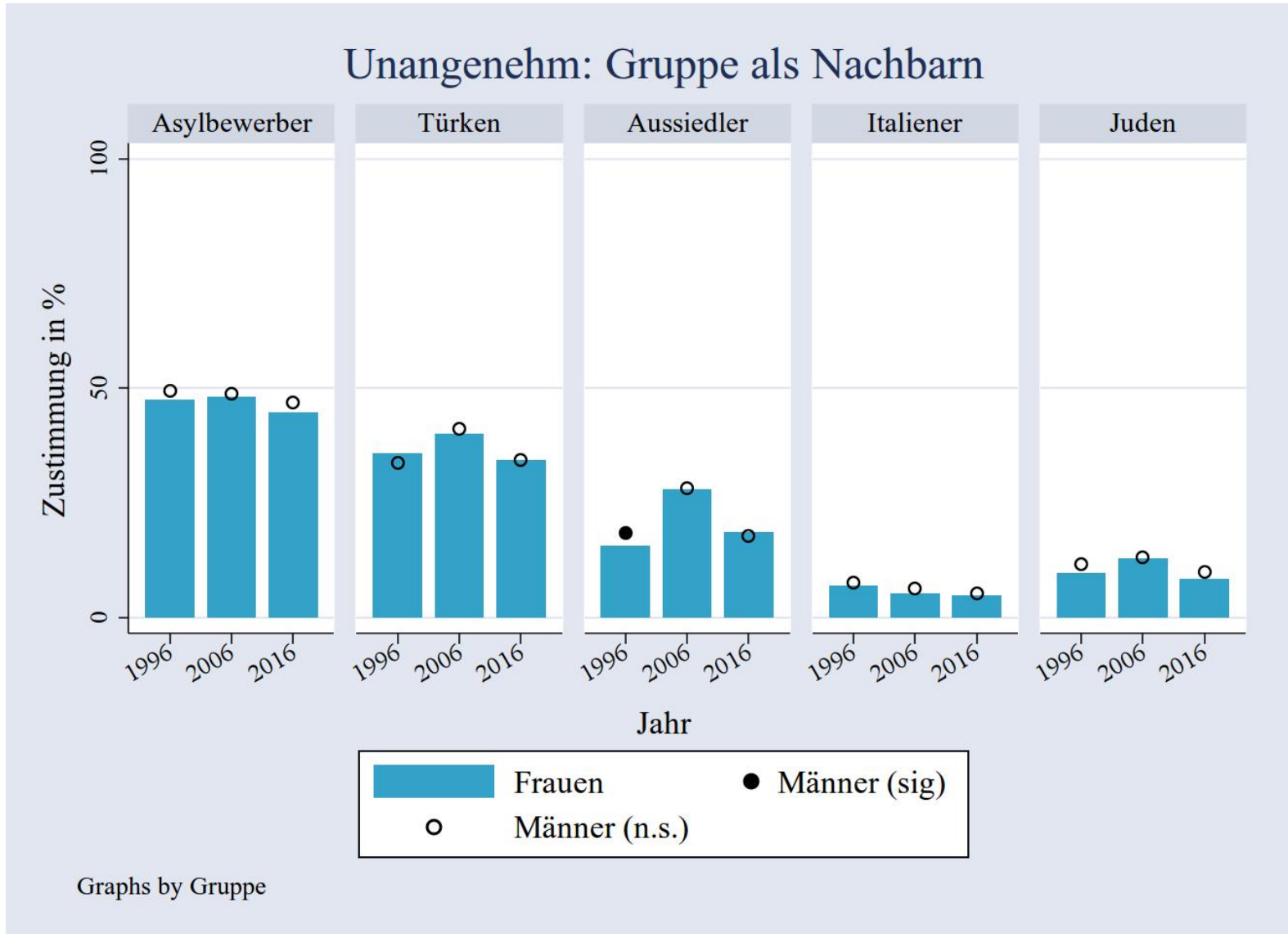
Variablen

- Zentrale AVs die auf Einstellungen zu verschiedenen Gruppen abzielen (dichotomisiert):
 - Zuzug unterbinden (vs. Uneingeschränkt + Zuzug begrenzen)
 - Unangenehm als Nachbar
 - Unangenehm: Einheirat in Familie
 - Gleiche Rechte wie Deutsche (Ablehnung)
 - Wahrgenommenes Risiko durch Geflüchtete für verschiedene Bereiche (nur 2016)

Ergebnisse

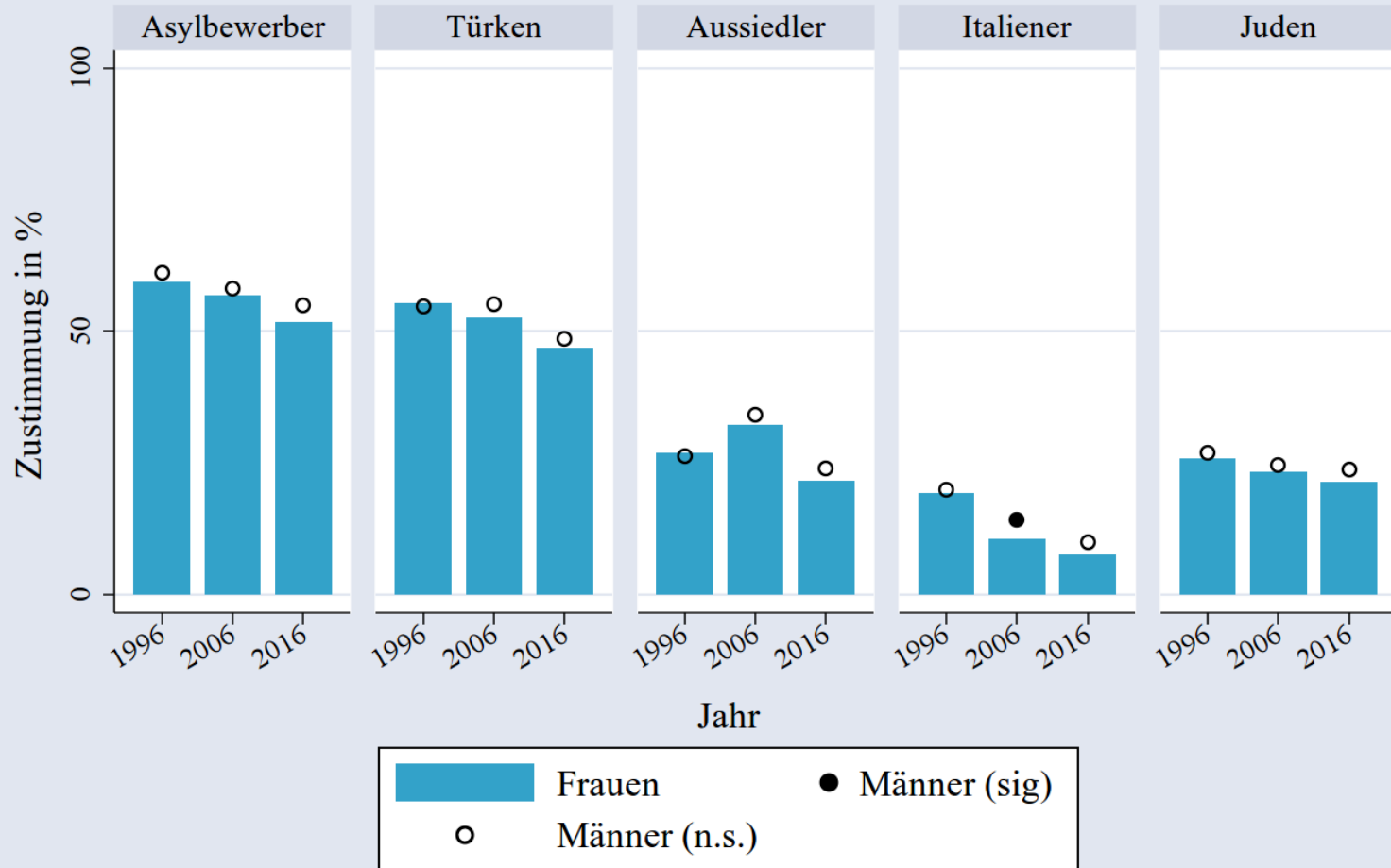


Ergebnisse



Ergebnisse

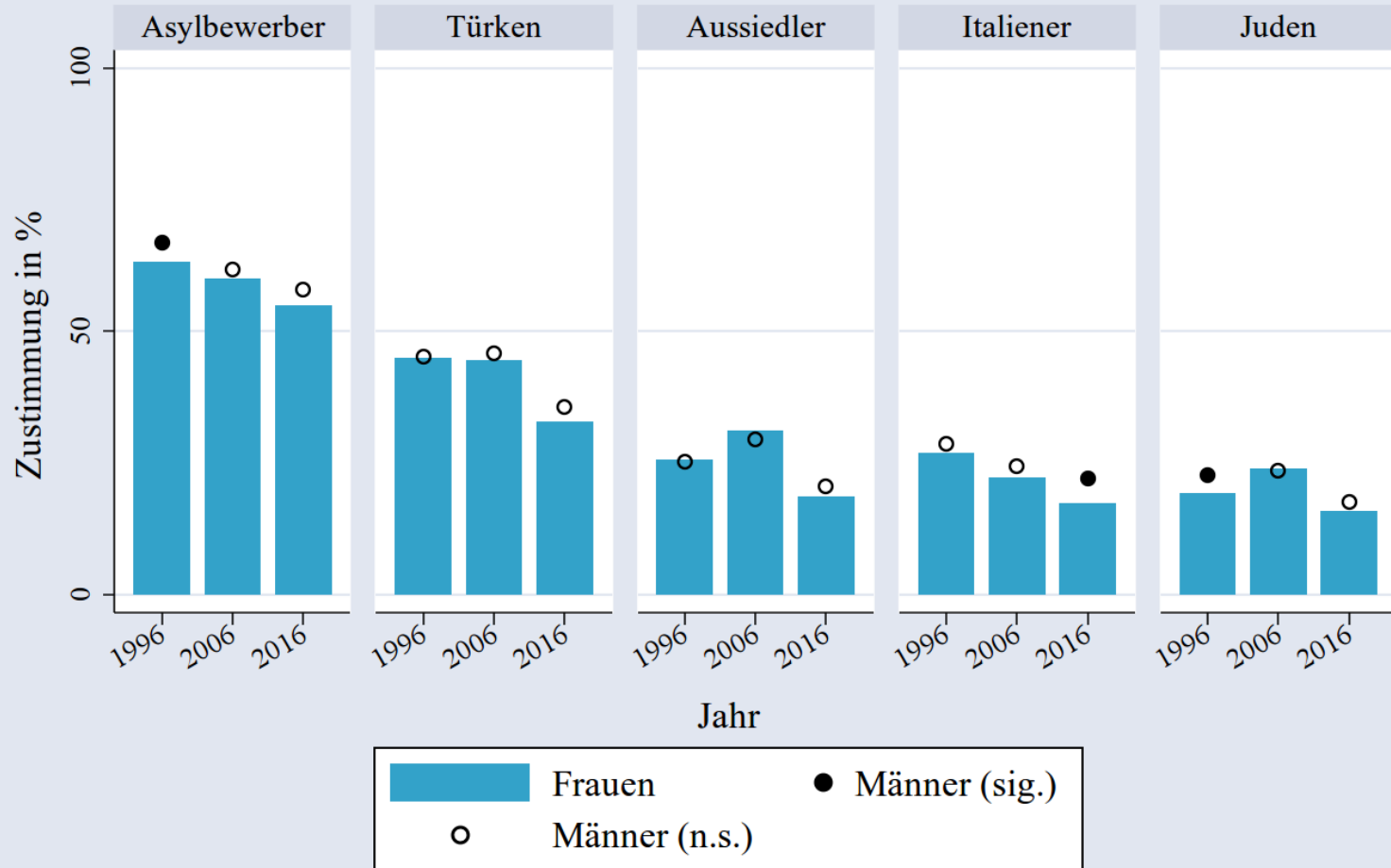
Unangenehm: Einheirat in Familie



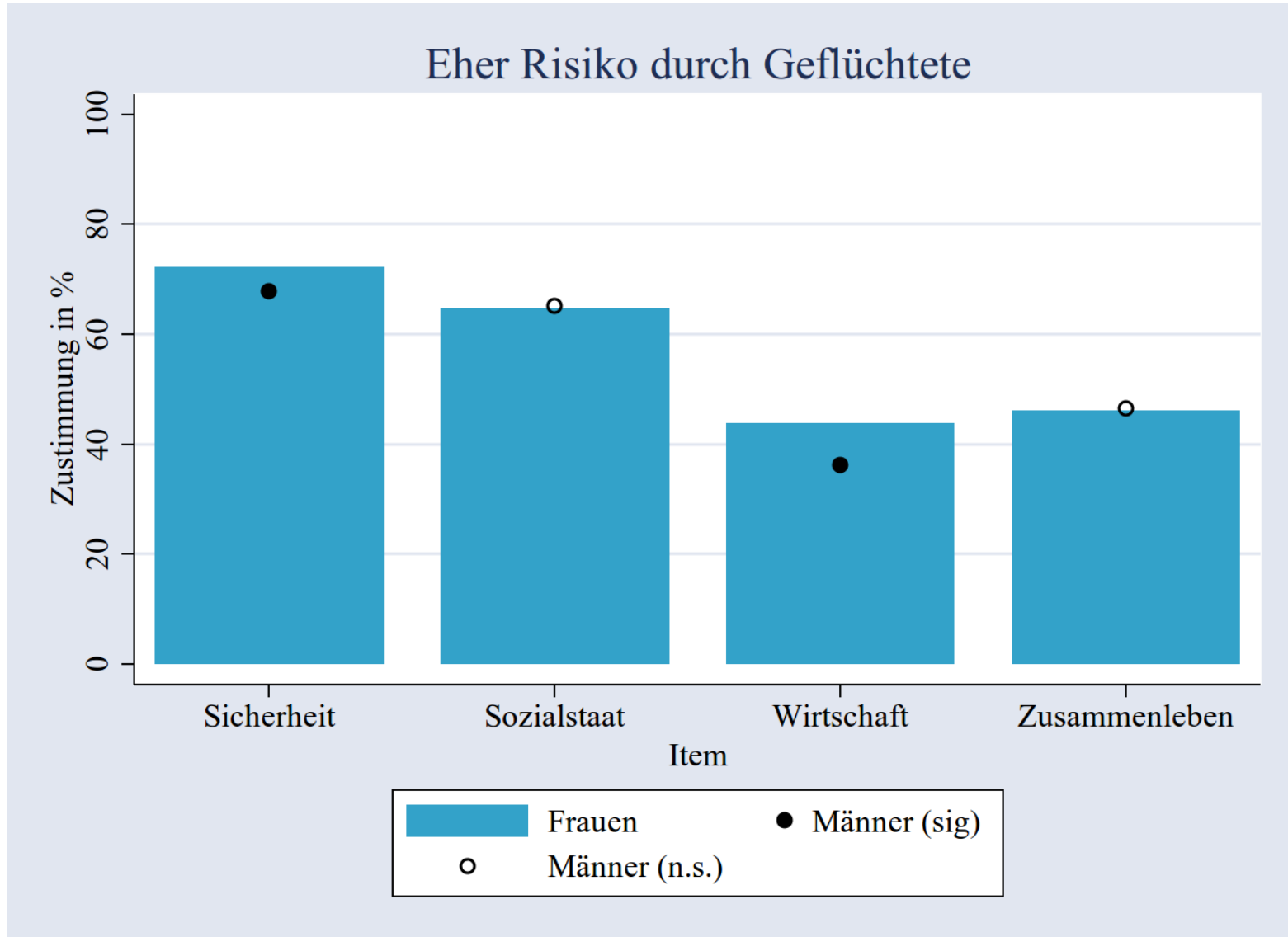
Graphs by Gruppe

Ergebnisse

Ablehnung: Rechtsgleichstellung mit Deutschen



Ergebnisse



Fazit

Deskriptive Befunde

- Keine substanziellen Geschlechterunterschiede
- Einstellungen über die Zeit stabil: Im Jahr 2016 waren die Befragten keineswegs negativer ggü. Asylsuchenden eingestellt, als in den Jahren zuvor
 - Es sind mehr Personen für eine rechtliche Gleichstellung von Asylsuchenden und Deutschen
 - Es sind über die Zeit sogar weniger Personen der Meinung, dass der Zuzug von Asylsuchenden ganz unterbunden werden sollte

Fazit

Deskriptive Befunde

- Analog zu Joppke: „civic integration“ (Joppke, S. 45f.)
 - Gefordert wird Akzeptanz der demokratischen Prinzipien
 - Globaltrend: Verweigerung von Individualrechten in westlichen liberalen Gesellschaften immer schwieriger zu begründen.

Deskriptive Befunde

- Analog zu Joppke: „civic integration“ (Joppke, S. 45f.)
 - Gefordert wird Akzeptanz der demokratischen Prinzipien
 - Globaltrend: Verweigerung von Individualrechten in westlichen liberalen Gesellschaften immer schwieriger zu begründen.
- Abschließend zeigen sich Geschlechterunterschiede beim wahrgenommenen Risiko durch Geflüchtete in den Bereichen „Sicherheit“ und „Wirtschaft“
 - Negative Auswirkungen auf die Wirtschaft scheinen aber dem wahrgenommenen Risiko für die Sicherheit eine untergeordnete Rolle zu spielen

**Herzlichen
Dank!**

Daniel Degen

Wissenschaftlicher Mitarbeiter · Geschichte
und Soziologie · Universität Konstanz

Tel.: +49 (0) 75 31/88 - 3193

daniel.degen@uni-konstanz.de